

Redemanuskript zur Verleihung der Willy-Brandt-Medaille an Hejo Eicker am 22. Oktober 2023 in den Lindenstuben in Geldern

Es gilt das gesprochene Wort

Es ist ein Privileg, hier vorne zu stehen und diese Laudatio zu halten. Denn es bietet mir die Möglichkeit an prominenter Stelle etwas Persönliches sagen zu können.

Ich erinnere mich an den Lars, Anfang 20, der als Dauerstudent massive Probleme hatte, sein Studium zu beenden. Hejo, du hast mir damals die Möglichkeit gegeben, mich politisch zu engagieren, strukturiertes Arbeiten beigebracht, mich gefördert und an mich geglaubt. In deinem Schatten habe ich gelernt politisch zu wachsen, und viele meinem Entwicklungsschritte tragen deine Handschrift. Dafür bin ich dir zutiefst dankbar. Hejo, ich kann gar nicht in Worte fassen, welche Bedeutung du in den letzten 10 Jahren für mich hattest. Zwischen uns gab es immer ein starkes Vertrauensverhältnis, das nie irritiert wurde. Wir konnten uns aufeinander verlassen.

Und ich bin sicher, dass viele von euch hier im Raum ähnliche Erlebnisse mit Hejo teilen können. Geschichten von Unterstützung, von Zusammenarbeit, von Freundschaft. Der heutige Tag soll auch dazu dienen, diese Geschichten miteinander im persönlichen Gespräch zu teilen.

Ich möchte klarstellen: Heute setzen wir kein Ende. Der heutige Tag soll kein Schlusspunkt sein. Er ist vielmehr eine Aufforderung an dich, Hejo, dich weiterhin so einzubringen, wie du es kannst.

Mit dieser Ehrung heute wollen wir dir unsere tiefe Wertschätzung für deine Leistungen zeigen und dich bestärken, deinen Weg weiterzugehen.

Und bevor ich jetzt zu sehr ins Quatschen abdrifte, und auch zu emotional werde, halte ich mich mal wieder an mein Skript.

Die Willy-Brandt-Medaille, die du heute verliehen bekommst, ist die höchste Auszeichnung, die die SPD an ihre Mitglieder vergeben kann.

In den Vorgaben zur Verleihung heißt es, dass Mitglieder geehrt werden, die sich in besonderer Weise um die Partei verdient gemacht haben und die Übergabe in einem würdigen Rahmen erfolgen soll. Ich denke, dass mit einem würdigen Rahmen haben wir schonmal gut hinbekommen, gut, dass so viele von euch gekommen sind.

Es ist offensichtlich, dass du, Hejo, die höchste Auszeichnung unserer Partei mehr als verdient hast. Doch wie kann man einen so beeindruckenden Weg mit der SPD und die enormen Leistungen für die SPD in Geldern und im Kreis Kleve und für die Stadt Geldern in Worte fassen? Ein Versuch, der sicherlich zum Scheitern verurteilt ist, aber dennoch unternommen werden muss.

Viele der Ereignisse, die ich heute anspreche, habe ich nicht selbst miterlebt. Daher danke ich Vera und Sigrid, die mir dabei geholfen haben, die Fakten zu sammeln. Vera, mit ihren zahlreichen Besuchen im Gelderner Stadtarchiv, und gelegentlich haben wir auch auf Hejos beeindruckendes persönliches Archiv zurückgegriffen. Vera bemerkte, dass Hejos Archiv oft detaillierter war als das des Stadtarchivs.

Hejo, ursprünglich als Herman Josef Eicker 1951 in Mönchengladbach geboren, zog im Alter von acht Jahren nach Geldern, besuchte zuerst die Michaelschule und erlangte später sein Abitur am Friedrich-Spee-Gymnasium.

In den Ausgaben der Rheinischen Post wurde er bis in die 90er-Jahre oft als "He-jo" bezeichnet. Doch mit der Zeit und seiner wachsenden Präsenz in der Stadt, passte sich selbst die Rheinische Post an und nannte ihn schlicht "Hejo".

Während der Schulzeit war er nicht nur in der Schülermitverwaltung aktiv, sondern auch Mitinitiator der damaligen Schülerstreiks in Geldern. Der Einsatz der Schüler zielte darauf ab, sowohl die Lernbedingungen als auch die Arbeitsbedingungen für Lehrer zu verbessern. Interessanterweise kam es Jahre später, während seines ersten Bürgermeisterwahlkampfes 1998 gegen Paul Heßler - einen ehemaligen Lehrer am Friedrich-Spee-Gymnasium - zu Reibereien. Hejo, du hast damals in der Rheinischen Post mit Humor und Gelassenheit auf die Angriffe reagiert. Ich zitiere: „Vielleicht hat ja sogar der heutige Bürgermeister von dem damaligen Engagement profitiert!“

Nach seinem Studium der Germanistik und Theaterwissenschaften in Köln kehrte Hejo 1972 nach Geldern zurück. Nur ein Jahr später, im September 1973, trat er der SPD bei. Diesen Schritt wurde dieses Jahr durch Barbara Hendricks anlässlich seines 50-jährigen Parteijubiläums gewürdigt.

Deine Fähigkeiten und deine Qualität in der politischen Arbeit waren unübersehbar. So wurdest du schnell zum Mitarbeiter des Bundestagsabgeordneten Helmut Esters in Bonn.

In diese Zeit fällt auch die Herausgabe des „Pötttekiekers“, einer Volkszeitung für den Kreis Geldern, die von 1972 bis 1973 erschien. Später gründetest du zusammen mit Jörg Grahl den Verlag Roje&Buer. Hier wurden Texte und Bücher mit überwiegend regionalem oder politischem Bezug veröffentlicht, die in großen Verlagen keine Plattform gefunden hätten.

Dein gesellschaftliches Engagement nahm 1976 mit der Gründung vom Verein AECOM, stand für Ästhetik und Kommunikation weiter Form an. Als Mitgründer und späteres Vorstandsmitglied prägtest du gemeinsam mit anderen engagierten Mitgliedern, darunter dein Bruder Gregor Eicker, Heinz Gutt und Gerd Halmans, die kulturelle Szene Gelderns nachhaltig. Es freut mich besonders, dass alle genannten heute hier sind.

AECOM hat es sich zur Aufgabe gemacht, das kulturelle Angebot unserer Stadt zu bereichern und zu erweitern. Dies war keine einfache Aufgabe. In einer Zeit, in der die kulturelle Landschaft oft durch kommerzielle Interessen und konservativ, klassische Angebote geprägt war, stand AECOM als ein strahlendes Beispiel für das, was möglich ist, wenn Menschen zusammenkommen, um Kunst und Kultur für alle zugänglich zu machen. So hieß es unter anderem in der Satzung Zweck sei die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten als Bedingung für die kulturelle Teilhabe aller Bürger.

Die Veranstaltungen des Vereins, von Literaturkabarets und Lesungen über Konzerte verschiedenster musikalischer Stilrichtungen bis hin zu Ausstellungen und Filmvorführungen, haben stets eine breite Palette geboten. Dabei scheute sich der Verein nicht, auch als kritische Stimme in der Kulturpolitik aufzutreten, wie der Journalist Norbert Hemmersbach in der Rheinischen Post betonte.

Besondere Erwähnung verdienen die großartigen Veranstaltungen mit Künstlern wie Hermann van Veen und Hans-Dieter Hüsich, die die Aula bis zum letzten Platz füllten. Die finanziellen Mittel hieraus ermöglichten die Auftritte vieler Kulturschaffenden, die ansonsten nicht die Möglichkeit dazu bekommen hätten.

Darüber hinaus hat AECOM auch Initiativen wie "Rettet den Straßenmalerwettbewerb" ins Leben gerufen - ein Beweis dafür, dass der Verein stets den Puls der Zeit spürte und sich für die Interessen der Stadt einsetzte. Wie wir heute sehen können, war diese Initiative ein voller Erfolg. Ansonsten würde es den Straßenmalerwettbewerb in der heutigen Form nicht mehr geben.

Auch wenn AECOM Ende der 1980er Jahre seine aktive Phase beendete, lebt das Vermächtnis des Vereins bis heute fort. Die von AECOM gelegten Grundsteine und die kulturelle Inspiration sind nach wie vor ein prägender Bestandteil der kulturellen Identität Gelderns.

Kulturpolitik und aktive Kulturförderung blieben stets zentrale Anliegen für dich, Hejo.

Deine Arbeit setzte sich im Kunstverein Geldern fort, wo du viele Jahre als Vorsitzender agiertest. Noch heute trägst du Mitverantwortung für die "Filmzeit" des Kunstvereins, bei der in Zusammenarbeit mit dem Gelderner Kino anspruchsvolle Filme präsentiert werden. Dein Gespür für das, was die Menschen bewegt, zeigt sich darin, dass diese Filmabende sehr gut angenommen werden und sich als feste Institution im kulturellen Leben Gelderns etabliert haben.

Du hast es stets geschafft, deine politische Energie für die Kultur in Geldern zu nutzen. Ohne deine Arbeit wären die Registrierung und Aufarbeitung denkmalgeschützter Grabmäler auf den Gelderner Friedhöfen undenkbar gewesen. Auch wenn anfangs Wenige an das Interesse an diesem Thema glaubten, beweist die rege Teilnahme an den Friedhofsführungen, dass du den Nerv der Zeit getroffen hast.

Nicht zu vergessen sind auch deine Beiträge als Autor für den Gelderner Heimatkalender vom Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Und so könnte man die Liste deiner Verdienste und Beiträge endlos fortsetzen: von deiner Rolle in verschiedenen kulturellen Initiativen bis hin zu deinem unermüdlichen Einsatz im Kulturausschuss oder bei der Organisation von Veranstaltungen für den Ortsverein. Jedes Projekt, jede Initiative und jede Veranstaltung, an der du beteiligt warst, trägt deine unverkennbare Handschrift und zeugt von deinem tiefen Verständnis für Kultur und Gemeinschaft.

In den letzten vier Jahrzehnten warst du in jedes kulturelle Thema, das im Kulturausschuss der Stadt Geldern diskutiert wurde, involviert. Als Ideengeber wurdest du über Partei- und Fraktionsgrenzen hinweg geschätzt. In einem Gespräch mit Peter Busch, der dich über Jahrzehnte in der Kunst- und Kulturszene begleitet hat, haben wir über deine Bedeutung für die Kulturszene Gelderns reflektiert. Peters Aussage bleibt mir besonders im Gedächtnis: "In der gesamten Kulturszene Gelderns konnte niemand so vernetzt denken, überzeugen und unterschiedliche Aspekte miteinander verbinden. Niemand konnte Hejo das Wasser reichen."

Angesichts seiner Mitarbeit in der Kunst- und Kulturszene Geldern ist es kaum verwunderlich, dass Hejo von Beginn seiner kommunalpolitischen Laufbahn im Jahre 1979 im Kulturausschuss aktiv war. Er kandidierte bei der Kommunalwahl im September 1979 in Walbeck erstmals für ein Direktmandat. Ein genauer Blick auf das Wahlergebnis in Walbeck liegt mir nicht vor, aber kreisweit erzielte die CDU 60 % und die SPD 32,8 %. Ein Direktmandat war somit, besonders in Walbeck, außer Reichweite, doch über die Liste rückte Hejo 1982 in den Stadtrat von Geldern nach.

Auch innerhalb der Fraktion hat er schnell mit seinen Fähigkeiten überzeugt, anders ist es nicht zu erklären, dass er zum Pressesprecher und Geschäftsführer gewählt wurde und 1990 den Posten des Fraktionsvorsitzenden von Reinhard Gierschner übernahm. Diesen bekleidete Hejo beeindruckende 27 Jahre und vier Monate lang.

Während dieser Zeit arbeitete er mit insgesamt rund 60 Fraktionsmitgliedern zusammen, von denen viele heute hier anwesend sind. Mit Ablauf vom September 2023 hast du dein Ratsmandat nach über 40 Jahren niedergelegt. Damit endete eine Ära.

Wenn man alte Presseberichte und Protokolle durchsieht, wird schnell klar, dass Hejo oft ein feines Gespür für die Entwicklungen hatte. Schon 1998, nach der gewonnenen Bundestagswahl, prognostizierte er in einem Pressestatement das Ende fester Mehrheitsverhältnisse in Geldern. Der damalige Bürgermeister Heßler widersprach ihm damals noch voller Überzeugung. Doch die Zeit sollte Hejo recht geben. Auch in Bezug auf die damals neue Technologie der Windkraftanlagen zeigte er Weitsicht. Er plädierte dafür, lokale Investoren einzubinden, um sicherzustellen, dass die Wertschöpfung in der Region bleibt. Es mag fast 30 Jahre gedauert haben, bis dies politischer Konsens wurde, aber es unterstreicht Hejos beeindruckende Fähigkeit, Entwicklungen vorauszusehen.

Seine Haushaltsreden, von denen er in seiner Zeit als Fraktionsvorsitzender rund 50 hielt, sind legendär. Sie zeichnen sich durch einen ganzheitlichen Blick aus. Sie richteten sich nicht nur an Verwaltung, Opposition und Öffentlichkeit, sondern auch an die eigene Fraktion und Partei. Viele der von ihm angesprochenen Themen, wie kommunaler Klimaschutz oder die Abschaffung von Elternbeiträgen, sind heute noch aktuell. Presse muss jetzt mal eben weghören: Dass selbst der 2015 abgewählte CDU-Bürgermeister mich darum bat, Hejos Haushaltsrede mit einem Mikrofon aufzuzeichnen,

weil er selbst nach seiner Abwahl nicht zur Ratssitzung kommen wollte, spricht Bände über deren Bedeutung. Was du gesagt hast, lieber Hejo ist wichtig, und das war auch den politischen Konkurrenten immer klar.

Mit seiner engen Bindung zu Geldern und seinem unermüdlichen Engagement kandidierte er dreimal für das Bürgermeisteramt. Bei der ersten Direktwahl zum Bürgermeister im Jahr 1998 wurdest du einstimmig als Kandidat nominiert. Udo Müller, der auch heute hier ist, charakterisierte ihn damals nach der Aufstellungsversammlung treffend: „Wir haben einen Bürgermeisterkandidaten, der in der Politik nicht alt geworden ist. Er hat seinen Ideenreichtum, den Mut zur Veränderung und seine geistige Frische auch nach Jahren politischer Erfahrung behalten.“ Und das gilt auch heute noch.

Trotz der gegebenen Machtverhältnisse konnte Hejo gute Ergebnisse erzielen. 1999 erhielt der CDU-Kandidat 63% der Stimmen, während Hejo 30,84% erreichte. Bei den folgenden Wahlen 2004 und 2009 konntest du deine Ergebnisse steigern, wobei das Rennen 2009 besonders knapp war – ein Unterschied von lediglich 92 Stimmen trennte dich von einem Wahlsieg.

Doch was besonders besticht, ist deine Motivation für diese Kandidaturen. Du wolltest nie einfach nur Bürgermeister werden – du wolltest Bürgermeister in Geldern sein, für Geldern. Dein Ziel war es stets, eine klare Alternative zu den bestehenden Machtstrukturen zu bieten und eine progressive Politik für die Stadt zu gestalten.

Besonders verpflichtet warst du immer den Menschen in deinem Wahlkreis, dem Barbaraviertel. Ein Paradebeispiel ist deine Arbeit im Kinder- und Jugendtreff St. Barbara in Geldern. 1999 war Hejo nicht nur Mitbegründer des Fördervereins dieses Treffs, sondern setzte sich auch kommunalpolitisch für die notwendigen Zuschüsse ein. Dieser Ort leistet bis herausragende Arbeit, oft für Kindern und Jugendlichen aus sozial benachteiligtem Umfeld.

Ein weiteres Projekt an dem Hejo von Anfang an mitgewirkt hat ist die Initiative der Bürgerinnen und Bürger für das Barbaraviertel, kurz BiB. Der Verein, der generationenübergreifend, interkulturell und überkonfessionell agiert, hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Miteinander zu stärken und das Gemeinwohl sowie die Lebensbedingungen im Viertel zu verbessern. Echte Quartiersarbeit. Dank der Unterstützung der Stadt Geldern konnte BiB ab Februar 2015 eigene Räumlichkeiten anmieten. Dort werden regelmäßig Treffen und diverse Aktivitäten organisiert – von Gesellschaftsspielen und Wanderungen bis hin zu Diskussionsrunden zu aktuellen Themen. Hejo hat sich insbesondere dafür eingesetzt, dass die Initiative die notwendigen finanziellen Zuschüsse von der Stadt erhielt. Er arbeitet bis heute in dem Arbeitskreis Geschichte von BiB, um die Geschichte des Quartiers und der Menschen aufzuarbeiten. Beispiel ist eine Ausstellung des Lebens der Bergarbeiter an den 50er-Jahren.

Hejos gesellschaftlicher Einsatz wurde auch auf höchster Ebene gewürdigt.

Wie die ehemalige Ministerpräsidentin Hannelore Kraft bei der Verleihung des Landesverdienstordens NRW an Hejo betonte: „Menschen wie Sie, lieber Herr Eicker, bereichern und verschönern unsere Gesellschaft.“

Du hast dein Engagement für die Gesellschaft auch stets dazu genutzt, um sozialdemokratische Werte und Ideen in die Gesellschaft zu tragen. Dies wird besonders deutlich, wenn man sich das Titelbild der heutigen Einladung ansieht. Mit Hingabe und Leidenschaft hast du, Hejo, das Rathaus – als Sinnbild für Geldern – in ein leuchtendes Rot getaucht. Dabei hast du stets betont, dass Politik nicht fern oder abstrakt ist, sondern direkt unser Leben beeinflusst. Ein eindrückliches Beispiel hierfür war die Veranstaltung im BiB, bei der der damalige Justizminister von NRW und spätere Landesvorsitzende, Thomas Kutschay, sehr praxisorientiert über Vorsorgevollmachten referierte.

Nicht nur im kulturellen und bürgernahen Bereich hat Hejo markante sozialdemokratische Akzente gesetzt. Seine Arbeit sowohl im Ortsverein als auch auf Unterbezirksebene der SPD zeugt von seiner tiefen Verbundenheit zur Partei. Dabei stand stets deine hohe Empathie zu den Menschen im Vordergrund. Du hast das Talent, zu vermitteln und potenzielle Konflikte zu entschärfen versucht, bevor sie eskalieren konnten.

Hejo ist bis heute eine treibende Kraft im Ortsverein. Seit 1990 in verschiedenen Funktionen aktiv, übernahm er zwischen 2004 und 2008 auch die Rolle des Vorsitzenden.

Exemplarisch sind drei Veranstaltungen aus dem letzten Jahr, die innerhalb eines Monats organisiert wurden: Eine Lesung, ein Abend mit Manni Breuckmann und eine Diskussion über das Kunstwerk vor dem Ja-Hotel mit einer Kunsthistorikerin. Ohne Hejos Initiative wären diese Veranstaltungen nicht zustande gekommen.

Er hat die besondere Fähigkeit, Menschen mit kreativen Ideen für die SPD zu begeistern – selbst diejenigen, die bisher keinen Kontakt zur Partei hatten. Ein gutes Beispiel für dieses wirken ist die Wahlkampfveranstaltung mit Frans Müntefering und Jörg Grahl als Bürgermeisterkandidat 2015., an der sogar eine Nonne im Habit teilnahm. Oder der Abend mit Manni Breuckmann, bei dem ein junger Besucher ein Foto des Veranstaltungsplakats machte, weil er seinen Freunden beweisen wollte, dass er tatsächlich bei einer SPD-Veranstaltung war.

In jedem Kommunalwahlkampf war Hejos Handschrift erkennbar. Die bekannte "Zeitung am Sonntag" ZAS mit einem kommunalen Teil erschien, als Gegengewicht zur Springerpresse, von Jörg als Verleger und Hejo als Macher.

Wenn Kandidaten für die Kommunalwahl keine eigenen Texte vorweisen konnten, war Hejo zur Stelle. Er kompensierte individuelle Schwächen egal wen es betraf und handelte im besten Interesse der Partei. Dabei verfolgte er das Ziel, die SPD Geldern als geschlossene Einheit zu präsentieren, in der man sowohl inhaltlich diskutieren, als auch gemeinsam Freude haben und sich weiterentwickeln kann. Ein echter Verein eben.

Diese Ambition zur stetigen Weiterentwicklung und Bildung spiegelt sich auch in Hejos Arbeit für die SGK Kreis Kleve wider. Für diejenigen, die die SGK nicht kennen: Es handelt sich um eine sozialdemokratische für Kommunalpolitik, die Bildungsangebote anbietet. Seit 2017 leitet Hejo als Vorsitzender die SGK und hat maßgeblich dazu beigetragen, ein auf den Kreis Kleve zugeschnittenes Bildungsprogramm zu etablieren. Die ehrenamtliche Geschäftsführerin Lena Kamps, die heute ebenfalls anwesend ist, unterstützt ihn dabei tatkräftig.

Auch im Unterbezirk hast du im Vorstand bedeutende Akzente gesetzt. Von 2000 bis 2002 warst du bereits im Vorstand tätig, bevor du von 2002 bis 2010 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden neben Barbara Hendricks ausübtest. Zwischen Barbara und dir bestand stets ein enges Band der Zusammenarbeit und des gegenseitigen Vertrauens. In besonders kritischen Zeiten oder bei richtungsweisenden Entscheidungen im Unterbezirk hast du nicht gezögert, den Zug nach Kleve zu nehmen. Dabei standen immer das Wohl der Partei und die Sache selbst im Vordergrund, nie persönliche Vorteile, Ambitionen oder Ämter.

Zum 100. Geburtstag der SPD im Kreis Kleve hat Hejo seine politische Tätigkeit geschickt mit seiner Leidenschaft für Kunst und Kultur verbunden. Er initiierte das Kunstprojekt „Rot“ im Kreis Kleve. In diesem Rahmen präsentierten 18 Künstler ihre individuellen künstlerischen Interpretationen von 100 Jahren Sozialdemokratie – mit eindrucksvollen Ergebnissen, die vielen noch im Gedächtnis sind.

Bei seiner Verabschiedung aus dem Unterbezirksvorstand fand Barbara Hendricks rührende Worte: „Hejo Eicker ist mit seinen frischen Ideen das Beste, was man sich denken kann.“

Hejo hat in seiner politischen Laufbahn stets das Wohl der Gemeinschaft vor das eigene gestellt. Als durch und durch politischer Mensch arbeitet er unermüdlich daran, die besten und kreativsten Vorschläge für die Stadt Geldern und die SPD zu entwickeln. Viele seiner Ideen wurden umgesetzt, weil sie schlichtweg die besten waren – unabhängig von politischen Mehrheiten.

Die Stadt Geldern und die SPD brauchen dich, lieber Hejo weiterhin als kreativen Kopf, Ideengeber und Ratgeber. Wie ich am Anfang schon gesagt habe, das ist kein Abschied, sondern eine Aufforderung weiter mitzugestalten. Deine Stärke und dein Durchhaltevermögen in diesen für dich herausfordernden Zeiten sind ein Vorbild.

Lieber Hejo, im Namen aller hier Anwesenden danke ich dir von Herzen für dein jahrzehntelanges Engagement, deine Leidenschaft und deinen unermüdlichen Einsatz für Geldern und seine Bürgerinnen und Bürger. Herzlichen Glückwunsch zur Verleihung der Willy-Brandt-Medaille!

Ich darf nun das Wort an unsere Landesvorsitzende Sarah übergeben, die dir diese besondere Auszeichnung überreichen wird.